



Holzolling, den 20. September 2011

Beschreibung des Schieß- und Austragungsmodus in der 1. und 2. Bundesliga, der Bayernliga sowie der Oberbayernliga für Luftgewehr und Luftpistole

Die 1. und 2. Bundesliga und die Bayernliga für Luftgewehr und Luftpistole gibt es in ihrer jetzigen Form seit 1997. Dabei ist die 1. Bundesliga in eine Nord- und eine Südgruppe aufgeteilt, die 2. Liga in 5 Gruppen und die Bayernliga gliedert sich in 4 Bereiche auf. In der 1. Bundesliga wird in einem jährlich stattfindenden Finale der jeweils 4 Gruppenbesten der deutsche Mannschaftsmeister ermittelt. Nach einer Reform 2009 wird auch in den bayerischen Bezirken in deren höchster Wettkampfklasse dieser Modus angewendet. Im Schützenbezirk Oberbayern wurde hierfür die Oberbayernliga ins Leben gerufen. Sie besteht bei Luftgewehr aus drei, bei Luftpistole aus 6 regionalen Gruppen.

Es treten jeweils fünf Schützen pro Mannschaft an, im Gegensatz zu den vier Schützen in den Klassen darunter. Dabei ist pro Wettkampf und Mannschaft maximal ein Ausländer startberechtigt. Nach einer von der Ligaleitung vorgegebenen Setzliste, die anhand der Ringschnitte der Schützen erstellt wird, schießen die jeweils ranggleichen Schützen im direkten Vergleich gegeneinander. Für jeden gewonnenen 40 Schuss- Einzelwettkampf erhält die Mannschaft einen Punkt. Bei Ergebnisgleichheit entscheidet ein oder mehrere Stechsüsse. Maximal kann eine Mannschaft daher mit 5 : 0 Punkten gewinnen, minimal mit 3 : 2. Für jeden gewonnenen Wettkampf erhält das Team zwei Mannschaftspunkte, pro verlorenen Kampf zwei Minuspunkte. Die Setzliste wird nach jedem Wettkampftag anhand der Wettkampfergebnisse neu erstellt.

Die reine Wettkampfzeit beträgt 50 Minuten bei Einsatz von elektronischen Scheibenanlagen, bei Papierscheiben 60 Minuten. Davor erhalten die Schützen 5 Minuten Vorbereitungszeit und 10 Minuten für das Probeschießen.

Besonders zuschauerfreundlich ist dieser Modus, da auch jede einzelne geschossene Zehnerserie direkt angesagt werden muss und somit für Alle ein klarer Zwischenstand jederzeit verfügbar ist. Für die Schützen ist dies weiterhin eine beachtliche Herausforderung, da man im Grunde das Wissen hat, was der Gegner geschossen hat und wie viel man selber noch zum Sieg schießen muss. Eine weitere Attraktivitätssteigerung erfahren die Ligen durch den Einsatz elektronischer Schießanlagen anstelle von Papierscheiben. Hierbei wird jeder Schuss sofort auf großen Monitoren angezeigt und der Zwischenstand aktuell berechnet.

Bei den Austragungskriterien ergeben sich von Liga zu Liga leichte Unterschiede. In allen Bundes- und Bayernligen sowie der Oberbayernliga Luftgewehr treten alle 8 Mannschaften einer Ligagruppe am gleichen Tag an zwei zentralen Austragungsorten gegeneinander an. Bei der Oberbayernliga Luftpistole, die je nach Gruppe mit 6 oder 7 Mannschaften besetzt ist, werden die Wettkämpfe auf gegenseitigen Besuch ausgetragen. Bei der zentralen Ausrichtung an zwei Orten, wobei jede Ligamannschaft mindestens einen Wettkampftag ausrichten sollte, sind je 4 Mannschaften anwesend und es werden 4 Einzelwettkämpfe durchgeführt. Das heißt, dass jede Mannschaft zwei mal pro Tag schießen muss.

In den Bundesligen wird zur Zeit nur eine Halbrunde durchgeführt, jede Mannschaft trifft nur einmal aufeinander. In den Bayern- und den Oberbayernligen wird sowohl eine Hin-, wie auch eine Rückrunde geschossen.

Zum Saisonende haben jeweils die beiden Erstplatzierten in der 2. Bundesliga, der Bayernliga und der Oberbayernliga LG die Möglichkeit zum Aufstieg. Hierfür müssen sie einen entsprechenden Aufstiegskampf absolvieren. Bei der Oberbayernliga LP kann jeweils nur der Erstplatzierte an Diesem teilnehmen. Der Letztplatzierte jeder Klasse steigt direkt ab, in den Bayernligen und der Oberbayernliga LG auch der Vorletzte. In den Bundesligen kann sich der Vorletzte durch erfolgreiche Teilnahme an den entsprechenden Aufstiegskämpfen zur seiner Liga den Klassenerhalt sichern.